

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung  
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT  
mit Antwort der Landesregierung**

Anfrage des Abgeordneten Harm Rykena (AfD)

Antwort des Niedersächsischen Kultusministeriums namens der Landesregierung

**Aktualisierung der Prognose für den Lehrkräftebedarf in Niedersachsen**

Anfrage des Abgeordneten Harm Rykena (AfD), eingegangen am 15.06.2023 - Drs. 19/1635  
an die Staatskanzlei übersandt am 16.06.2023

Antwort des Niedersächsischen Kultusministeriums namens der Landesregierung vom 12.07.2023

**Vorbemerkung des Abgeordneten**

Der Internetseite der Staatskanzlei kann eine am 24. Februar 2020 veröffentlichte Presseinformation entnommen werden mit dem Titel „Lehrkräftebedarfsprognose passiert Kabinett“<sup>1</sup>.

Darin werden die Prognosen des Kultusministeriums und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur für den Lehrkräftebedarf sowie die Bewerberanzahlen für die Lehrämter an den verschiedenen Schulformen in Niedersachsen für den Zeitraum 2021 bis 2030 ausgewiesen.

Die dort angegebene untere und obere Abschätzung für den Lehrkräftebedarf für alle Lehrämter an den allgemeinbildenden Schulen für 2023 beträgt 1 700 und 2 300.

Die Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft kommt diesbezüglich zu quantitativen Einschätzungen, welche den Wert für die untere Abschätzung um ein Mehrfaches übertreffen<sup>2</sup>.

In die Erstellung der Prognose für die Lehrkräftebedarfsentwicklung gehen u. a. Annahmen zur Schülerzahlentwicklung ein.

Im Rahmen der Antwort auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung zum Thema „Planung der Lehrerausbildungskapazitäten“ in der Drucksache 19/208 führt die Landesregierung in der Vorbemerkung aus: „Die geflüchteten Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine sind gemäß Absprache auf Ebene der Kultusministerkonferenz (KMK) nicht berücksichtigt. Eine Berücksichtigung erfolgt - je nach weiterer Entwicklung - im Zusammenhang mit der Aktualisierung der Prognose zum Stichtag 08.09.2022.“<sup>3</sup>

**Vorbemerkung der Landesregierung**

Die Landesregierung hat Anfang 2020 den ersten gemeinsamen Bericht des Kultusministeriums (MK) und des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur (MWK) zur Planung einer bedarfsgerechten Ausbildung von Lehrkräften in Niedersachsen für den Zeitraum 2021 bis 2030 zur Kenntnis genommen.

In der Analyse kommt die Landesregierung zu dem Schluss, dass die Sicherstellung eines ausreichenden Angebots an Lehrkräften mit den Lehrämtern an Haupt- und Realschulen sowie für Sonderpädagogik und berufsbildende Schulen die größte Herausforderung im genannten Zeitraum darstellt. Die entsprechenden Ausbildungskapazitäten an den Studienseminaren (Vorbereitungsdienst) sind

---

<sup>1</sup> vgl.: <https://www.stk.niedersachsen.de/startseite/presseinformationen/lehrkraeftebedarfsprognose-passiert-kabinett-185394.html>

<sup>2</sup> vgl.: <https://www.news4teachers.de/2022/08/lehremangel-laut-gew-fehlen-den-schulen-10-000-kraefte-allein-in-niedersachsen/>

<sup>3</sup> vgl.: [https://www.landtag-niedersachsen.de/Drucksachen/Drucksachen\\_19\\_02500/00001-00500/19-00208.pdf](https://www.landtag-niedersachsen.de/Drucksachen/Drucksachen_19_02500/00001-00500/19-00208.pdf)

laut Analyse nicht vollständig ausgelastet. Es besteht ebenfalls die Notwendigkeit der besseren Auslastung der vorhandenen Kapazitäten an den Hochschulen in den Studiengängen für das Lehramt an Haupt- und Realschulen. Im Lehramt an berufsbildenden Schulen bleiben Herausforderungen insbesondere in den gewerblich-technischen Fachrichtungen sowie in der beruflichen Fachrichtung Sozialpädagogik bestehen. Hingegen verbessert sich die Bedarfslage für das Lehramt an Grundschulen.

Die Gesamtkapazität aller niedersächsischen Studiengänge mit dem Abschluss „Master of Education (M.Ed.)“ betrug im Studienjahr 2022/2023 4 092 Studienplätze, für die im Mittel der Jahre 2026 bis 2030 etwa 2 700 Absolventinnen und Absolventen prognostiziert werden. Der Bedarf an Bewerberinnen und Bewerbern für ein Lehramt beträgt im allgemeinbildenden Bereich in den Jahren 2026 bis 2030 im Mittel maximal rund 2 700 Personen, im berufsbildenden Bereich im Mittel rund 360 Personen.

Vor diesem Hintergrund ist festzuhalten, dass die von den niedersächsischen Universitäten vorgehaltenen Kapazitäten in der Summe zur Deckung des prognostizierten Bedarfs ausreichen. Zentral wird sein, für das berufliche Lehramt und das Lehramt an Haupt- und Realschulen und für das Lehramt für Sonderpädagogik mehr Interessentinnen und Interessenten gewinnen zu können.

Die oben genannten zentralen Aussagen der Analyse sind durch die Bilanzen der Einstellungsverfahren für den allgemeinbildenden Bereich in den letzten Jahren bestätigt worden. Entscheidend sind weiterhin die Erkenntnisse, wonach ein Ungleichgewicht auf dem Lehrkräftearbeitsmarkt besteht. Einem Unterangebot an Lehrkräften mit dem Lehramt an Haupt- und Realschulen steht ein Überangebot an Lehrerinnen und Lehrern mit dem Lehramt an Gymnasien gegenüber. Die gemeinsame Arbeit des MK und des MWK wird mit dem Ziel fortgesetzt, die Prognosen insbesondere zum fächerspezifischen Bedarf zu aktualisieren.

Daneben besteht ein weiterer Schwerpunkt darin, Strategien zur Steuerung der Studienwahl zu entwickeln. Dabei geht es darum, die Studierenden auf besonders benötigte Fächer (MINT-Bereich etc.) und bestimmte sehr stark nachgefragte Lehrämter (Lehramt für Haupt- und Realschulen und das Lehramt für berufsbildende Schulen) aufmerksam zu machen. Ziel muss sein, die sowohl an den Hochschulen als auch in den Studienseminaren in den benötigten Bereichen vorhandenen Ausbildungskapazitäten auszulasten, um so eine Entspannung bei den jeweiligen bedarfsgerechten Stellenbesetzungsverfahren zu erreichen.

Im Mai 2022 wurde ein aktualisierter Zwischenbericht vorgelegt und auch dem Kultusausschuss übersandt. Er greift die wesentlichen Ergebnisse des ersten Berichts noch einmal auf. Im Rahmen der Aktualisierung der Modellrechnung bis zum Jahr 2035 wurden zudem die aktuellen Daten zur Entwicklung der Schülerzahlen berücksichtigt. Der Prognosezeitraum wurde entsprechend der Vereinbarung auf KMK-Ebene bis zum Jahr 2035 verlängert und um eine Lehrkräftebedarfsberechnung nach Lehramt und Fach ergänzt.

Lehrkräfteprognosen sind kurz-, mittel- und langfristig zu erstellen und werden regelmäßig nach Auswertung jeder Stichtagserhebung zur Unterrichtsversorgung überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Für die jährliche KMK-Meldung des Lehrkräftebedarfs wird dabei - wie in den Vorjahren - die minimale Prognose verwendet. Seit 2022 wird das Ganztagsförderungsgesetz berücksichtigt. Schuljahrgangsweise aufsteigend ergibt sich dadurch ab 2026 bis 2029 ein Mehrbedarf an Lehrkräften mit dem Lehramt an Grundschulen. Die Ermittlung eines Zielkorridors von Minimal- und Maximalbedarfen ergibt sich aufgrund unterschiedlicher Annahmen zur Entwicklung der Zusatzbedarfe. Im Rahmen der jährlichen Aktualisierung der Modellrechnung bis zum Jahr 2035 werden die aktuellen Daten zur Entwicklung der Schülerzahlen berücksichtigt. Diese steigen - auch aufgrund steigender Geburtenzahlen - kontinuierlich an. Die geflüchteten Schülerinnen und Schüler aus der Ukraine werden entsprechend der Absprache auf Ebene der KMK berücksichtigt.

Auf der Homepage der KMK werden die entsprechenden Berichte veröffentlicht (vgl. <https://www.kmk.org/dokumentation-statistik/statistik/schulstatistik/lehrkraefteeinstellungsbedarf-und-angebot.html>).

**1. Liegt die Aktualisierung der Lehrkräftebedarfsprognose für Niedersachsen der Landesregierung bereits vor?****a) Falls ja: Liegt bereits eine zustimmende Beschlussfassung dazu vor?****aa) Falls ja: Wann wird die Prognose voraussichtlich wo veröffentlicht?****bb) Falls nein: Zu welchem Zeitpunkt wird eine Beschlussfassung erwartet?****b) Falls nein: Wie lautet hierfür die Begründung?**

Eine aktualisierte Lehrkräftebedarfsprognose liegt noch nicht vor. Es ist geplant, die aktualisierte Lehrkräftebedarfsprognose auf Basis der Zahlen des Schuljahres 2022/2023 im Herbst 2023 nach Abstimmung zwischen MK und MWK der Landesregierung vorzulegen.

**2. Bei Vorliegen von Fall 1 a) aa):****a) Haben sich die prognostizierten Daten geändert? Falls ja: Bitte für den zeitlichen Überlappungszeitraum beider Prognosen die früheren Daten den aktuellen Daten gegenüberstellen und - falls möglich - die Daten nach Lehramt sowie Unterrichtsfach aufschlüsseln.****b) Welche Abänderungen bzw. Ergänzungen der Annahmen für die Erstellung der aktualisierten Prognose wurden aus welchen Gründen vorgenommen (bitte Annahmen bzw. Ergänzungen den früheren Annahmen gegenüberstellen)?**

Auf die Antwort zu Frage 1 und auf die Vorbemerkung der Landesregierung wird verwiesen.

**3. Mit Bezugnahme auf Frage 2 b): Hat sich die Landesregierung im Verlauf der Erstellung der aktualisierten Prognose mit Institutionen bzw. Organisationen, welche ihrerseits den Lehrkräftebedarf prognostizieren, über inhaltliche oder methodische Aspekte ausgetauscht?****a) Falls ja: Welche Institutionen bzw. Organisationen wurden einbezogen?****b) Falls ja: Welche Erkenntnisse erbrachte die Kooperation?****c) Falls nein: Wie lautet hierfür die Begründung?**

Im Rahmen der KMK und dabei insbesondere in der Kommission für Statistik findet ein kontinuierlicher Austausch zur Erstellung dieser Prognosen statt. In mehreren Workshops wurde thematisiert, wie die einzelnen Länder das Thema behandeln, welche Grundannahmen sie treffen und gegebenenfalls welche Vorgaben dabei von den jeweiligen Finanzministerien gemacht werden. Im Übrigen wird auf die Antwort zu Frage 4 verwiesen.

**4. Verfügt die Landesregierung über eine Erklärung dafür, dass die früheren Prognoseergebnisse von denjenigen der in der Vorbemerkung erwähnten Organisation derart abweichen?****a) Falls ja: Wie lautet diese?****b) Falls nein: Wie lautet hierfür die Begründung?**

Grundsätzlich muss zur Bewertung von den verschiedenen in Auftrag gegebenen Studien genau geprüft werden, wie bei der Prognose vorgegangen wurde. Es ist wichtig, inhaltlich zu prüfen, welche Annahmen der Studie zugrunde liegen, ob und welche wesentlichen niedersächsischen Daten verwendet wurden. Die meisten Studien von Expertinnen und Experten wie z. B. Klaus Klemm oder Mark Rackles verwenden Daten, die die KMK selbst auf Grundlage der Meldungen der 16 Länder zusammengestellt hat. Es gibt zwischen den Ländern weiterhin Unterschiede, die zu Beginn der

KMK-Berichte auch immer benannt werden. z. B. zwischen den großen westdeutschen Flächenländern, den Stadtstaaten und den ostdeutschen Ländern. Die Tendenzen der zusammengefassten Prognose dürfen nicht direkt auf ein bestimmtes Bundesland übertragen werden.

Weiterhin muss im Zusammenhang mit dem Recht auf eine ganztägliche Betreuung der Kinder bis einschließlich Schuljahr 4, die aufsteigend zum Schuljahr 2026/2027 eingeführt wird, genau geprüft werden, wie die externen Expertinnen und Experten dies in ihre Prognosen mit einbeziehen. So geht Klaus Klemm in seiner letzten Studie davon aus, dass diese Betreuung ausschließlich in Schule und ausschließlich mit Lehrkräften erfolgt. Hier sind aber die endgültigen Entscheidungen in Niedersachsen noch nicht gefallen. Zudem sieht das Ganztagsförderungsgesetz ausdrücklich die Möglichkeit der Einbeziehung der Horte etc. bei der Betreuung vor. Klemm kommt damit in seiner Prognose zu einem unrealistisch hohen Bedarf an Lehrkräften.

Mark Rackles hat ein Papier vorgelegt, das keine eigene Studie darstellt. Hier wurde lediglich die letzte vorliegende zusammengefasste Lehrkräftebedarfsprognose der KMK bis 2035 kommentiert und dargelegt, warum hier anders gerechnet werden müsse.

Die Landesregierung nimmt aber die auf dem Markt befindlichen Studien oder Prognosen zur Kenntnis und überprüft regelmäßig, ob diese Veröffentlichungen Anlass bieten, die eigenen Lehrkräftebedarfsprognosen der Expertinnen und Experten aus dem Kultusministerium zu ergänzen oder zu korrigieren. Darüber hinaus nutzt das Niedersächsische Kultusministerium selbstverständlich die zahlreichen und wissenschaftlich fundierten Daten des Bildungsmonitorings, auf das sich die KMK deutschlandweit geeinigt hat - allen voran den „IQB-Bildungstrend“, der in regelmäßigen Abständen Informationen über die Leistungsstände der Schuljahrgänge 4 und 9 liefert.

Weitere Daten und Bestandsaufnahmen werden derzeit nicht benötigt. In einem breit aufgestellten Dialogprozess mit den Lehrkräfte- und Schulleitungsverbänden, den Interessensvertretungen, Expertinnen und Experten aus der Bildungsadministration sowie Bildungswissenschaftlerinnen und Bildungswissenschaftlern wurde die Beratung aufgenommen mit dem erklärten Ziel, gemeinsam wirksame und tragfähige Lösungen für die aktuellen Herausforderungen zu finden. Das Niedersächsische Kultusministerium hat sich deshalb in zwei Dialogforen unter Beteiligung der Verbände im März und im Juni dieses Jahres der Frage gewidmet, wie dem Fachkräftemangel wirksam begegnet und dabei eine Balance zwischen nötiger Entlastung von Lehrkräften auf der einen und der Sicherung der Unterrichtsversorgung auf der anderen Seite geschaffen sowie gleichzeitig die Fachkräftegewinnung weiter vorangetrieben werden kann. Die offenen und konstruktiven Gespräche werden nun in die Entwicklung von Maßnahmenpaketen münden. Dabei werden die Verbände weiterhin eingebunden.